

Weihnachten am Morgen: IN und OUT

Lesung: Jes 62,11-12

Evangelium: Lk 2,15-20

In der Grundschule hängen im Klassenzimmer der 4d zwei Plakate. Das eine ist grün und darauf steht „IN“, das andere rot und drauf steht „OUT“. Das ist nun nichts Besonderes, denn in vielen Zeitschriften und Fernsehsendungen gibt es solche Anzeiger, was gerade modern oder was schon wieder veraltet ist.

Vor besagtem Plakat standen drei Mädchen und eines von ihnen meinte zu den anderen: „He, warum ist denn der Justin Bieber schon wieder „out“?“

Eine berechtigte Frage: Wer entscheidet denn, was modern ist und was nicht? Sind z.B. Verkaufszahlen wirklich ein sicherer Indikator für Beliebtheit?

Die Bibel z.B. taucht nie in diesen Charts auf. Dabei ist sie mit Riesenabstand das meistgedruckte und meistverkaufte Buch aller Zeiten. Und mit noch viel größerem Abstand jedes Jahr, jedes Monat und jede Woche das meistgelesene Buch. Aber das wird halt nicht mitgezählt bei „IN“ und „OUT“

Wo „IN“ und „OUT“ sich die Hände geben, da gelten andere, unverbrüchliche Gesetze: Wenn etwas „IN“ wird, dann drängt es zwangsweise etwas anderes „OUT“. Und alles, was „IN“ ist, wird über kurz oder lang auch wieder „OUT“ sein. Nichts bleibt auf Dauer.

Berthold Brecht legt das Galilei sogar als Argument in den Mund: „Da es so ist, bleibt es nicht so!“ In jedem „IN“ liegt auch schon das „OUT“.

In einem halben Jahr werden die Viertklässler die Grundschule

verlassen, aber dafür kommen neue ABC-Schützen nach. An der Schule, in die sie gehen werden, haben gerade die Abschlussklassen für sie Platz gemacht. Die werden nach Ausbildung oder Studium einen Arbeitsplatz antreten, um jene zu ersetzen, die nach einem anstrengenden Arbeitsleben in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

„Alles fließt!“, wird schon dem alten griechischen Philosophen Heraklit in den Mund gelegt. Alles ist in Bewegung, auch wir Menschen. Kinder werden geboren, Alte sterben. Es gibt kein Bleiben und keine Beständigkeit. Selbst Werte wie ‘was schön ist’ oder ‘was wichtig ist’ ändern sich mit den Zeiten. „IN“ und „OUT“, „IN“ und „OUT“, so geht es immer weiter.

Wenn man da drüber nachdenkt, dann wird man als Mensch ganz klein und traurig und fragt: „Ja gibts denn gar nichts, das bleibt? Nichts, das auf Dauer Bestand hat?“

Heute feiern wir ein großes Fest, weil genau das in unsere Welt gekommen ist. Mit der Geburt seines Sohnes hat Gott uns Menschen etwas gegeben, das nie mehr vergehen kann, dessen Wert auf ewig bleibt. Gott ist in Jesus IN die Welt gekommen, er ist „IN“ der Welt und er ist ein „IN“, das bleibt.

Die Meinung der Menschen, das, was sie für richtig halten, das kommt und geht. Aber die Werte, die Gott uns gibt, die bleiben und mit ihnen haben wir etwas, an das wir uns halten können, etwas, das seinen Wert nie verlieren wird, etwas, das nie ins „OUT“ geschoben werden kann.

Mit Christus haben wir eine **Hoffnung** bekommen, dass unser Leben nicht seinen Sinn verliert, wenn wir einmal „OUT“ sein werden, sondern seinen Wert behält und in einem Leben bei Gott sogar vollendet und dort für immer „IN“ sein wird.

Mit Christus haben wir einen **Glauben** bekommen, der uns befähigt, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist, das Bleibende hinter dem ständigen Fluss zu erkennen und damit unsere Kräfte dort einzusetzen, wo es wirklich Sinn macht.

Und mit Christus haben wir die **Liebe** bekommen, die fast so etwas ist wie der Stein der Weisen: Der Sage nach verwandelt der Stein der Weisen ja alle unedlen Metalle in Gold.

Für uns ist die Liebe so ein Stein der Weisen, denn sie kann alles Vergängliche in Schätze für die Ewigkeit verwandeln.

Und so feiern wir heute, dass mit Jesus, in dem Gott zu uns gekommen ist, nicht mehr nur „IN“ und OUT“ das letzte Wort haben. Sondern es ist uns etwas geschenkt worden, das unserem Leben einen bleibenden Wert verleihen kann.

Und das ist doch ein Grund zum Feiern, oder?